

3.  
**ZYKLUS-KONZERT**  
**CARL MARIA VON WEBER**  
**UND DIE ROMANTIK**

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Sonnabend, den 29. November 1986, 19.30 Uhr

Sonntag, den 30. November 1986, 19.30 Uhr

# dresdner philharmonie

Dirigent: János Sándor, Ungarische VR  
 Solisten: Maria Ardo, Ungarische VR, Sopran  
 Jutta Bokor, Ungarische VR, Alt  
 György Karondy, Ungarische VR, Tenor  
 István Szűcs, Ungarische VR, Baß  
 Felix Friedrich, Altenburg, Orgel  
 Chor: Oratorienchor Szeged, Ungarische VR  
 Einstudierung László Molnár

Carl Maria von Weber  
 1786–1826

**Adagio und Rondo für Orgel und  
 Orchester F-Dur**

Erstaufführung

Joseph Rheinberger  
 1839–1901

**Konzert für Orgel und Orchester Nr. 2  
 g-Moll op. 177**

Grave  
 Andante  
 Con moto

Erstaufführung

PAUSE

Franz Liszt  
 1811–1886

**Ungarische Krönungsmesse für Soli, Chor,  
 Orgel und Orchester**

Kyrie (Andante maestoso assai)  
 Gloria (Allegro giusto)  
 Graduale (Allegro pomposo)  
 Credo (Maestoso ma non Lento)  
 Offertorium (Lento assai e solenne)  
 Sanctus (Andante maestoso assai)  
 Benedictus (Adagio molto)  
 Agnus Dei (Lento)

Solovioline: Konzertmeister  
 Ralf-Carsten Brämsel



FELIX FRIEDRICH, Jahrgang 1943, studierte 1963–1966 in Dresden (Kirchenmusik) und danach fünf Jahre in Weimar an der Hochschule für Musik „F. Liszt“ im Hauptfach Orgel bei Prof. Johannes-Ernst Köhler. Beim Improvisationswettbewerb in Weimar 1971 errang er den 1. Preis und beim IV. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 1973 erhielt er ein Diplom der Endrunde. Seit 1976 wirkt er, der auch als Orgelsachverständiger und publizistisch tätig ist, als Schlaßorgelmeister in Altenburg an der berühmten Orgel von Tobias Gottfried Heinrich Trast. Eine ausgedehnte Konzerttätigkeit führte ihn bisher in alle Orgelzentren der DDR sowie in viele Länder Europas und zu internationalen Musikfestspielen (Berlin, Salzburg, Wien u. a.). Es wurden mit ihm zahlreiche Rundfunk-, Fernseh-, Film- und Schallplattenaufnahmen im In- und Ausland produziert.

Der ORATORIENCHOR SZEGED wurde 1958 von Prof. Viktor Vaszy gegründet, der bis zu seinem Tode 1979 verdienstvoller Künstlerischer Leiter der Chorvereinigung war. Das Debüt des Chores, der alljährlich mit bedeutsamen Oratorien- und Kantatenaufführungen nicht nur zu den Szegeder Festspielen, sondern auch in anderen ungarischen Städten wie zum Beispiel in Nyírbátor und vor allem in Budapest hervortritt, erfolgte am 9. November 1958 mit Beethovens 9. Sinfonie. Seitdem wurden mehr als 50 Oratorien und Kantaten, von denen fast die Hälfte Kompositionen des 20. Jh. sind, in zahlreichen Aufführungen dargeboten. Viele Konzerte des Chores, so aus der Musikakademie und dem Erkel-Theater in Budapest, wurden vom ungarischen Rundfunk direkt übertragen. Auch in Jugoslawien trat der Chor mit großem Erfolg auf. Freundschaftliche Beziehungen bestehen seit 1978 zum Philharmonischen Chor Dresden, der das Gastspiel der ungarischen Gäste im kommenden Jahre beantworten wird.

JÁNOS SÁNDOR, 1933 in Budapest geboren, wurde zunächst als Schlagzeuger ausgebildet. Während seiner Tätigkeit als Solopauker im Sinfonieorchester des Ungarischen Rundfunks und Fernsehens 1951–1961 absolvierte er ein Dirigierstudium an der Budapester Liszt-Akademie bei László Somogyi und András Kodály, das er 1959 mit Auszeichnung beendete. Bereits 1957 wurde er Preisträger des Internationalen Dirigentenwettbewerbes in Besançon. 1960/61 nahm er, gefördert von Sergiu Celibidache, an den Meisterkursen der Accademia Chigiana in Siena teil. 1961 wurde er Dirigent am Opernhaus Pécs, 1967–1975 war er Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Philharmonischen Orchesters Győr. Seither ist er als Dirigent an der Staatsoper Budapest tätig. Gastspiele als Konzert- und Operndirigent führten den Künstler, der 1967 mit dem Liszt-Preis und 1973 mit dem Titel eines Verdienten Künstlers der Ungarischen VR geehrt wurde, in zahlreiche Länder Europas sowie nach Kuba, Kanada und in den Iran. Mehrere seiner Schallplattenaufnahmen erhielten internationale Preise. Bei der Dresdner Philharmonie war er erstmals 1981 zu Gast.